Stromline - die neueste Frühjahrsmode

Autor(en): **Waestri**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

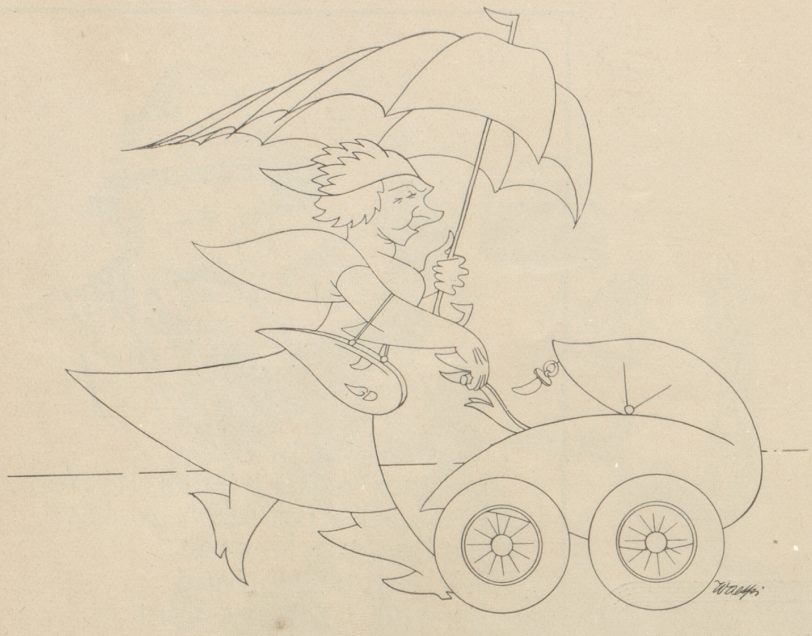
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



STROMLINIE —
die neueste Frühjahrsmode.

Aus Welt und Presse

L'intelligence und der Schweizer-Käse

Der Schreibende hatte in den letzten Monaten Gelegenheit, etwas tiefer in den schweizerischen Käse-Absatz nach europäischen Ländern hinein zu sehen, und kommt so dazu, dass Herr Laur zum Nutzen für seine Argumente nur drei europäische Länder erwähnt, und wohlweislich die andern beiseite lässt, was sicherlich eine Irreführung der Leser bedeutet:

Nehmen wir einmal Belgien. Dieses Land importierte im Jahre 1932 an Hartkäse und Halbhartkäse 19,557,000 kg; im Jahre 1935: 22,520,000 kg, also einen Zuwachs von rund 3 Millionen kg von 1932/35. Die Schweiz partizipierte an diesen Importen in Belgien:

im Jahre 1932 mit 1,001,000 kg,
im Jahre 1935 mit 1,006,000 kg,

also ein Zuwachs von 5000 kg in einem Total-Zuwachs von rund 3 Millionen Kilogramm. Das ist wirklich ein schönes Beispiel für die künstliche Drosselung des Exportes aus der Schweiz.

Was hat Oesterreich in dieser Zeit getan? Es importierte in Belgien an Emmentaler-Käse n i c h t s im Jahre 1932 und 1933; 1934 jedoch waren es 36,700 kg und 1935 waren es bereits 308,000 kg, um welche Oesterreich seinen Export nach Belgien vermehrte gegenüber den 5000 kg, um welche die Schweiz in der doppelten Zeitspanne ihren Export vergrösserte. Es wird in belgischen Importeurkreisen behauptet, dass mit einer vernünftigen Preispolitik die Schweiz ihren Emmentaler-Export nach Belgien mit relativer Leichtigkeit in einem Jahre um 25 Prozent, wenn nicht mehr, erhöhen könne.

(Auszugsweise aus der Nat.-Ztg.)

Erfreulich ist, dass man neben solchen Ansichten in letzter Zeit auch sehr Lobendes über die Käse-Union hört. So hat mir ein österreichischer Bauernführer, mit Tränen der Rührung in den Augen, das Loblied unserer Union gesungen. «Nur schod is es», hat er g'sagt, «dass dö andern Konkurrenzstooten net auch so e föbelhafte Oinrichtung habn!»

Weisse Kragen in Russland

Weisse Kragen sind in Russland Mode geworden. Man darf sie tragen ohne als Burschuj verachtet zu werden. Die Nachfrage ist enorm und sogar gestärkte Kragen sind wieder «salon»fähig. Nur Kragenknöpfchen gibt es leider noch keine zu kaufen, denn die Planwirtschaft arbeitet etappenweise und das Textilressort, das die Kragen lanciert, hat mit der Herstellung metallischer Gebrauchsgegenstände nichts zu tun. Wer keine Warze im Genick hat, muss sich vorläufig mit Bindfaden behelfen — aber es geht auch so — schrittweise dem blutig bekämpften Ideal des Burschuj entgegen.

Nicht einzusehen, warum der Bundesrat die Handelsbeziehungen mit diesem Lande ablehnt. Russland ist auf dem besten Weg, das gutbürgerlichste Land der Welt zu werden. Seine Bürokratie ist sogar für uns vorbildlich (amtliche Rapporte von 600 Kilo — kein Witz! — sind keine Seltenheit) und den weissen Kragen haben sie nun auch. Will der hohe Bundesrat etwa warten, bis sie auch noch das Kragenknöpfchen wieder haben?

Esel! ein Kompliment

Versuche am wissenschaftlichen Institut in Palermo haben erwiesen, dass der Esel das drittklügste der Haustiere ist. Als klügstes erwies sich der Hund und als dümmstes das Huhn.

Wie viel Morde pro Jahr?

Schätzen Sie einmal die Zahl der Morde, die jährlich in Amerika verübt (nicht gesühnt) werden. Aber bedenken Sie: Sie schätzen damit den moralischen Wert eines modernen Kulturvolkes. Schätzen Sie ihn nicht zu hoch!

Die Zahl der ungesühnten Morde beträgt nach Feststellung des Leiters des Bundesfahndungsbureaus, J. E. Hoover, jährlich 12,000! «150,000 Mörder laufen frei in unserem Lande herum!»

Bevölkerungspolitische Propaganda

Zwecks Anschaffung von Kinderbetten verkaufte eine Fachschaftsgruppe an Hitlers Geburtstag Postkarten mit folgenden Versen:

I.

«Führer sprach: so geht das nicht!
Kinderkriegen wird jetzt Pflicht
Hier im deutschen Vaterland,
Anders ist es eine Schand!
Also:
Bitte sehr,
geruht es?
Und der brave Michel tut es.»

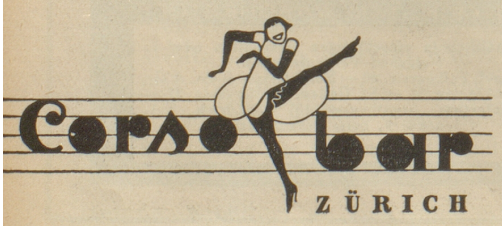
II.

«Fliegerstaffeln schätzt der Mann
Wiegenstaffeln schleppen an
Eifrig treu besorgte Frauen
Ueberall aus Deutschlands Gauen;
Ost und Süd und Nord und West
Feiern Führers Wiegenfest.»

III.

«Lieber Gott gesegne es,
Kleine Kinder regne es
Monat Mai bis zum April,
Weil der Führer es so will.»

Erfreulicherweise ist zu melden, dass dagegen sogar die Nationalsozialistische Parteipresse protestiert hat.



Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Generaldepot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59